

Julius Heinicke

How to Cook a Country

Theater in Zimbabwe im politisch-ästhetischen Spannungsfeld

Susanne Gehrman, Flora Veit-Wild, Tobias Wendl (Hg.)

LuKA

Studien zu Literaturen und Kunst Afrikas

Band 6

Julius Heinicke

How to Cook a Country

**Theater in Zimbabwe
im politisch-ästhetischen Spannungsfeld**

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Heinicke, Julius: *How to Cook a Country. Theater in Zimbabwe im politisch-ästhetischen Spannungsfeld* / Julius Heinicke. -

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2013

(Studien zu Literaturen und Kunst Afrikas; Bd. 6)

ISBN 978-3-86821-479-6

Die Arbeit wurde im Sommer 2012 als Dissertation

an der Philosophischen Fakultät III

der Humboldt-Universität zu Berlin eingereicht und verteidigt.

Umschlagabbildung: Julius Heinicke,
"Theaterpublikum in Harare Gardens"

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2013

ISBN 978-3-86821-479-6

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Tel.: (0651) 41503

Fax: (0651) 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: wvt@wvttrier.de

LuKA Series – Literatures and Arts of Africa

Editors:

Susanne Gehrmann, Flora Veit-Wild and Tobias Wendl

The academic series LuKA publishes monographs and selected essay collections on African and European-language literatures and oratures, as well as on performing and visual arts in Africa and the African diaspora. The publications in the LuKA series draw on discourses from Literary, Art and Media Studies. They highlight the relevance of Africa's cultural production for contemporary theories and debates. Languages of publication are German, English and French.

LuKA – Littératures et Arts d'Afrique

Editeurs :

Susanne Gehrmann, Flora Veit-Wild et Tobias Wendl

La collection scientifique LuKA publie des monographies et une sélection d'ouvrages collectifs sur les littératures et oralitures en langues africaines et européennes, ainsi que sur les arts performatifs et visuels d'Afrique et de la diaspora africaine. Les contributions dans LuKA s'inscrivent dans les études littéraires, de l'histoire de l'art et des médias. L'importance de la production culturelle d'Afrique pour les théories et les débats actuels se situe au centre de l'intérêt. Les langues de publication sont l'allemand, l'anglais et le français.

LuKA – Studien zu Literaturen und Kunst Afrikas

Herausgeber/innen:

Susanne Gehrman, Flora Veit-Wild und Tobias Wendl

Die wissenschaftliche Buchreihe LuKA veröffentlicht Monographien und ausgewählte Sammelbände zu Literaturen und Oraturen in afrikanischen und europäischen Sprachen sowie zur performativen und visuellen Kunst Afrikas und der afrikanischen Diaspora. Die Beiträge zu LuKA verorten sich in den Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaften. Im Mittelpunkt steht die Relevanz der Kulturproduktion Afrikas für aktuelle Theorien und Debatten. Publikationssprachen sind Deutsch, Englisch und Französisch.

Danksagung

Den vielen Menschen, die mich in den letzten Jahren unterstützt haben, möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen.

Ich danke meiner Doktormutter Prof. Dr. Flora Veit-Wild, die mich zu dieser Dissertation ermutigt hat, und mich mit großem Enthusiasmus, viel Zeit, ansteckender Energie, gewinnbringender Kreativität und konstruktiver Kritik betreut hat. Ihre Art des Forschens und des Nachfragens haben mich stets beeindruckt. Sie hat mir die Notwendigkeit vor Augen geführt, Gesetzes zu hinterfragen, Gedanken und Eindrücken auf den Grund zu gehen und die eigene Stimme zu finden. Als hochgeachtete und geschätzte Persönlichkeit öffnete Flora Veit-Wild mir in Zimbabwe viele Türen und ermöglichte mir mit dem von ihr geleiteten "Zimbabwe Arts Festival in Berlin", dessen Koordination sie mir übertrug, Begegnungen, die mir sonst verwehrt geblieben wären. Ebenso danke ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Christopher Balme, der sich bereit erklärt hat, mich bei dieser Arbeit zu begleiten und mir mit seinen Schriften dazu verholfen hat, der Komplexität und Vielschichtigkeit des afrikanischen Theaters wissenschaftlich zu begegnen und dieses untersuchen zu können, ohne dabei den Zauber der Bühne aus den Augen zu verlieren. Die Gespräche mit ihm waren stets bereichernd und ließen mich manchen Knoten wieder lösen. Hierbei haben mich auch die Diskussionen mit Dr. Christine Matzke und Prof. Dr. Joachim Fiebach unterstützt. Beide haben mir in ihren Seminaren und Kolloquien das Tor zur Welt des afrikanischen Theaters geöffnet.

Meiner Tante Susanne Linke danke ich an dieser Stelle, da ihre Soli und Choreographien mich schon als kleines Kind in den Bann gezogen und meine Leidenschaft für das Theater geweckt haben. Ich danke dem Seminar für Theaterwissenschaft der Humboldt-Universität, bei dem ich mein theaterwissenschaftliches Handwerk erlernen konnte, und dem Seminar für Afrikawissenschaften, in dem ich nach Schließung des ersteren meine akademische "Heimat" gefunden habe. Das Forschungskolloquium "Afrikanische Literaturen und Kulturen" hat über Jahre meine wissenschaftliche Arbeit begleitet, kritisch beleuchtet und weiter entwickelt.

Ich danke allen Theaterschaffenden in Zimbabwe dafür, dass ich ihre Arbeit über viele Monate begleiten durfte. Rudo Chakanyuka, Zane E. Lucas, Cont Mhlanga, Christopher Mlalazi, Tonderai Munyebvu, Sarah Norman, Giles Ramsay, Shurai Zodetsa und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rooftop, Amakhosi, Book Café und der German Zimbabwean Society haben mich unterstützt, ein Netzwerk aufzubauen, mich informiert und mir ihr Material zur Verfügung gestellt. In Renate E. Ahrens Wohnung mitten in Harare fand ich stets Quartier und ihr Fahrrad, das mich unabhängig von Spritengpässen und überfüllten oder ausbleibenden Kombitaxis zum Ziel brachte, war für meine Forschungsaufenthalte von unschätzbarem Wert. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Studentinnen und Studenten des theaterwissenschaftlichen Departments an der Universität von Harare für die vielen Diskussionen.

Großer Dank gilt meiner Familie. Meinem Vater Andreas und Tom für ihr großes Interesse an meiner Arbeit; meiner Mutter Friedegard und Grischa, Astrid, Andrea und Moritz; meinen Freundinnen und Freunden Andreas, Hanna, Hannes, Heike, Marc, Nataly, Peter, Susanne, Thomas und meiner Großfamilie für ihre liebevolle Begleitung in den letzten Jahren.

Zu guter Letzt danke ich dem Studienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung für das dreijährige Stipendium, die Förderung meiner vielen Forschungsaufenthalte in Zimbabwe und der Konferenzbesuche in Afrika, den USA und in Europa. In den Workshops, Seminaren, Auswahlkommissionssitzungen und Veranstaltungen mit anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten hat es mich davor bewahrt, den Kopf zu verlieren und mir dabei geholfen, diesen wieder frei zu bekommen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
	Forschungsstand und theoretische Einbettung	4
	Theater in Afrika	4
	Drama in Afrika	8
	Theatersemiotik	12
	Theatersynkretismus und postkoloniale Theatertheorien	16
	Wissenschaftliche Auseinandersetzungen mit Theater in Zimbabwe im 21. Jahrhundert	22
	Entwicklung der Untersuchungsmethode	27
2	Theatergruppen, Spielorte, Finanzierung und Zensur: Die institutionelle Ebene der Theaterlandschaft	33
	Institutionen der Theaterlandschaft und ihre Struktur	33
	Amakhosi Theatre	33
	Rooftop Promotions	35
	Reps Theatre	37
	Theaterorganisationen ohne feste Spielstätte	39
	Harare International Festival of the Arts und Intwasa Arts Festival Bulawayo	40
	Book Café und Mannenberg-Jazzclub-and-Theatre	44
	Department of Theatre Arts, University of Zimbabwe	47
	Einflussnahme der Sponsoren	49
	Einflussnahme der Regierung und staatlicher Organe	51
3	Generationenkonflikt, politisch motivierte Gewalt und der Präsident: Themen und Texte	59
	Themen des Hit-and-Run-Theatre und des Open-Creative-Space-Model	59
	Die Autorinnen und Autoren des Political Protest Theatre	61
	Theatertexte über die gegenwärtige Situation und gesellschaftspolitische Debatten	64
	Wirtschaftlicher Zusammenbruch	64
	Generationenkonflikt	67
	Homophobie	76

Theatertexte über politische Gewalt und Versöhnung	82
Operation Murambatsvina	83
Stücke aus "Harare South" und "Harare North"	85
Versöhnung	91
Präsidentensatiren	96
Sprachlich-linguistische Phänomene	103
4 Vom illusionistischen zum postdramatischen Theater:	
Die theatral-ästhetische Ebene und ihre	
gesellschaftspolitische Wirkung	109
Illusionstheater	110
Runde Bühnen	118
Komik und Grotteske	123
Erschöpfte und kämpfende Körper	132
Zeugenschaft in Einpersonnstücken	136
Ikonische Körper	147
Kombinationen von Tanz, Musik, Ritual und Sprechtheater	150
Postmodernes und postdramatisches Theater	168
5 Performing the Public Sphere: Die Bedeutung des Theaters für	
das Schaffen von Öffentlichkeit	175
Der Öffentlichkeitsdiskurs in der Theaterwissenschaft	175
Theaterraum, potentielles Publikum und Öffentlichkeitsarbeit	177
Theater und das Habermas'sche Konzept von Öffentlichkeit	179
Die internationale Anwendbarkeit des Konzeptes	181
Akteure und Sphären der Öffentlichkeit	183
Printmedien, Radio und Fernsehen	184
Öffentliche Versammlungen und Ballungsräume	185
Neue Medien	186
Theater und das Schaffen von Öffentlichkeit	186
Von der Öffentlichkeit zurück zur Bühne: Conclusio und Ausblick	192
Appendix I: Index der analysierten Texte und Inszenierungen	195
Appendix II: Bibliografie	199
Abkürzungsverzeichnis	221

1 Einleitung

Im Mai 2010 äußert sich Stephen Chifunyise, einer der bekanntesten Theaterakteure Zimbabwes, auf der offiziellen Website der Regierung in einem offenen Brief zum "State of Theatre in Zim" (Chifunyise 2010). Er fasst die Ergebnisse einer Diskussion der Zimbabwe Theatre Association zusammen, welche ein ausgesprochen düsteres Bild der gegenwärtigen Theaterlandschaft vermitteln: Die Zuschauerzahlen sind rapide zurückgegangen, Theaterschaffende können nicht mehr von ihrer Arbeit leben. Die Theaterindustrie ist zusammengebrochen und ein großer Teil der Theatergruppen hat sich aufgelöst. Hauptursache für die desolate Situation, so der Brief, ist der wirtschaftliche Kollaps Zimbabwes, der nicht nur zu einem enormen Anstieg der Arbeitslosigkeit und Lebensmittelknappheit führte, sondern auch die gesamte Kulturszene erschütterte. Die Zimbabwe Theatre Association bedauert die Vorbehalte und Distanz, welche die Regierungsarbeit Präsident Mugabes gegenüber dem Theater pflegt. Das Regime sehe Theater als eine "unkontrollierbare Bombe" und begegne ihm statt mit Toleranz und offener Diskussion mit Gewalt. In den Augen des Vereins ist nicht nur das Sterben der Theaterszene unmittelbare Folge der Regierungspolitik und ihrer politischen Reformen. Mugabe und seine Milizen bedrohen auch kritische Theaterakteure. Mit dem Government of National Unity, das nach den Wahlen 2008 aus Mugabes Partei Zimbabwe African National Union – Patriotic Front (ZANU-PF) und der Oppositionspartei Movement for Democratic Change (MDC) gebildet wurde, hat sich die Situation für das Theater nicht sichtlich verbessert, was dieser zwei Jahre später erschienene offene Brief verdeutlicht.

Dem düsteren Bild und den Drohungen Mugabes und seinen Verbündeten trotzend, spielen das Theater und seine Akteure dennoch eine bedeutende Rolle im politischen Protest und in der gesellschaftspolitischen Diskussion, wie Robyn Dixon in "In Zimbabwe's Theater of Fear, Dissent Plays on" betont:

A rich culture of protest theater has sprung up in Zimbabwe, but artists are under increasing pressure from president Mugabe's security forces as he crushes dissent. In recent years, most independent newspapers have been shut down, opposition parties have been infiltrated by CIO spies, and activists have been arrested, beaten and sometimes killed. [...] In Zimbabwe's repressive climate, artists and actors find creative ways to protest. (Dixon 2007)¹

Auch in den wissenschaftlichen Diskursen über Theater in Afrika der letzten Jahre zeigt Zimbabwe zwar keine zahlenmäßig überraschende, aber eine stete Präsenz. Obwohl in den letzten dreizehn Jahren keine Monographie erschienen ist, finden sich in

1 In der Presse und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung werden in letzter Zeit die Begriffe "Political" oder "Protest Theatre" gebraucht, um diese Theaterkultur zu beschreiben, die bis auf das White Amateur Theatre und sozial ausgerichtete Projekte des Applied Theatre den größten Teil der Theateraufführungen in Zimbabwe ausmachen (Ravengai 2010; Zenenga 2008; Seda 2004).

einigen Sammelbänden und in verschiedenen Journalen Artikel und Essays über das gegenwärtige zimbabwische Theater.² Allein bei der Betrachtung der Titel dieser Veröffentlichungen fällt auf, dass sie allesamt politische und gesellschaftspolitische Untersuchungsaspekte aufgreifen. All diese Hinweise und Beobachtungen führen unweigerlich zu der These, dass das gegenwärtige Theater in das politische und gesellschaftliche Spannungsfeld Zimbabwes eingebunden ist, ja selbst als wichtiger Akteur darin auftritt. Es liegt auf der Hand, dass eine Dissertation über das gegenwärtige Theater Zimbabwes sich dieser Thematik stellen muss.

How to Cook a Country – der Titel von David Dinnells³ Theaterstück umschreibt metaphorisch den Fokus meiner Arbeit. Er verdeutlicht die Verquickung von Kunst und gesellschaftspolitischer Wirkung des Theaters. Im übertragen-ästhetischen Sinn beschreibt "to cook" einen künstlerischen Prozess, bei dem Zutaten nicht nur gekocht, gebraten und verrührt, sondern in andere Zustände verwandelt, verfeinert, gewürzt, aufgelöst und zu einem Gesamtgericht kombiniert werden. Auf Zimbabwe bezogen, birgt "How to Cook a Country" zudem vielerlei politische Konnotationen in sich. Es mag das Handeln des Mugabe-Regimes beschreiben, welches die Opposition "kocht", seine Zukunft und Jugend "verbrät" oder das Land "verkocht". Ebenso kann es auf die Bedeutung der Theaterszene hinweisen, die in den Stücken Rezepte vorspielt – "vorkocht" –, mit denen das Land aus seiner Krise geführt werden könnte.

Meine Fragestellungen, Erkenntnisse und mein Forschungsmaterial beruhen auf mehreren mehrmonatigen Aufenthalten in Zimbabwe zwischen 2009 und 2012, bei denen

-
- 2 Die Reihe *African Theatre*, die von Martin Banham, Jane Plastow, Femi Osofisan und anderen bei James Currey herausgegeben wird und mittlerweile elf Bände umfasst, präsentiert sowohl einen Aufsatz von Robert McLaren alias Robert Kavanagh als auch Cont Mhlangas Theaterstück *Workshop Negative* (Kavanagh 2006; Mhlanga 2004). Praise Zenengas "Censorship, Surveillance, and Protest Theatre in Zimbabwe" erschien 2008 in *Theatre* und sein "Hit-and-Run-Theatre: The Rise of a New Dramatic Form in Zimbabwe" 2010 in *Theatre History Studies*. Owen Seda veröffentlichte "Transculturalism in Post-independence Zimbabwean Drama: Projections of Zimbabwean Theatre at the Onset of a New Millennium" 2004 bei *Zambezi* und Samuel Ravengai "Political Theatre, National Identity and Political Control: The Case of Zimbabwe" 2010 in *African Identities*. Schließlich kommen in Kene Igweonus *Trends in the Twenty-first Century African Theatre and Performance* (2011) drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Wort, die den zimbabwischen Theaterkontext beschreiben: Samuel Ravengai mit "The Dilemma of the African Body as a Site of Performance in the Context of Western Training", Praise Zenenga mit "A Voice of the Teeth of Power: Popular Theatre under the Censorship" und Vibeke Glorstad mit "Citizens' Stories – or Theatre as Performing Citizenship in Zimbabwe". Kene Igweonus und Osita Okagbues im Sommer 2013 bei Cambridge Scholars Publishing erscheinendes *Performative Inter-Actions in African Theatre 1: Innovation, Creativity & Social Change* wird meinen Artikel "Playing (with) Politics: Sociopolitical Aspects of Theatre in Zimbabwe" enthalten.
 - 3 Der Exilzimbabwer präsentierte es 2009 in den Londoner Riverside Studios, um auf die desolate Situation seines Heimatlandes aufmerksam zu machen.